

Presseinformation

Sparkassen in Hessen und Thüringen: Geschäftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2024

Trotz eines nicht einfachen geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Umfelds sind die Sparkassen in Hessen und Thüringen ordentlich ins Jahr 2024 gestartet. „Die Sparkassen sind eng mit der Realwirtschaft verbunden und können sich deshalb auch nicht völlig von der derzeit fehlenden gesamtwirtschaftlichen Dynamik abkoppeln. Bei solchen Rahmenbedingungen ist die stabile Seitwärtsentwicklung unserer Sparkassen bei der Geschäftsentwicklung als Erfolg zu werten. Auch beim Betriebsergebnis konnten unsere Mitgliedsinstitute an das hohe Niveau des Vorjahres anknüpfen. Im aktuellen Umfeld können wir damit insgesamt zufrieden sein“, fasste Stefan G. Reuß, Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, das Halbjahresergebnis zusammen.

Bilanzsumme geht leicht auf 150,9 Mrd. € zurück

Die Bilanzsumme der Sparkassen in Hessen und Thüringen ist im ersten Halbjahr leicht um 1,1 Mrd. € bzw. 0,7 % auf insgesamt 150,9 Mrd. € zurückgegangen. Das Kundengeschäft präsentierte sich dabei insgesamt stabil: Während die Einlagenbestände auf der Passivseite der Bilanz um 0,8 % sanken, verbesserten sich die Kreditbestände auf der Aktivseite um 0,5 Mrd. € bzw. um 0,6 % auf 93,9 Mrd. €.

Das Plus bei den Kreditbeständen war zum einen dem Geschäft mit den öffentlichen Haushalten (+ 10,0 %) zu verdanken, zum anderen aber auch dem Firmenkundengeschäft. Dort wuchsen die Bestände im ersten Halbjahr 2024 um 0,7 %, obwohl die Darlehenszusagen in diesem Segment im Vorjahr um fast 30 % eingebrochen waren. „Im Neukreditgeschäft zeichnet sich jetzt immerhin etwas Licht am Ende

Betriebsergebnis knüpft an das hohe Vorjahresniveau an

Kundengeschäft bleibt insgesamt stabil

Kreditbestände bei öffentlichen Haushalten und Firmenkunden wachsen

Presseinformation

des Tunnels ab. Zwischen Januar und Juni 2024 sind die Darlehenszusagen im Firmenkundengeschäft unserer Sparkassen um 3,9 % auf 3,3 Mrd. € gestiegen. Wir hoffen, dass das ein Anzeichen dafür ist, dass die Investitionsbereitschaft der Unternehmen nun endlich wieder anzieht“, sagte Reuß.

Strukturkrise im Wohnungsbau färbt auf Immobilienfinanzierungen ab

Wenig Impulse gingen im Kreditgeschäft von den Privatkunden und dem Untersegment der Immobilienfinanzierungen aus. Die Kreditbestände der Sparkassen in Hessen und Thüringen sind dort im ersten Halbjahr 2024 um 0,4 % bzw. 0,2 % gesunken. „Auch das ist keine überraschende Entwicklung. Schließlich befindet sich der Wohnungsbau in Deutschland schon seit längerem in einer Besorgnis erregenden Strukturkrise, die auf das Kreditgeschäft unserer Institute abfärbt. Der Ernst dieser Krise zeigt sich vor allem darin, dass der Neubau aufgrund der gravierenden Preis- und Lohnsteigerungen, der höheren Bauzinsen und der immer engmaschigeren energetischen Vorschriften fast zum Erliegen gekommen ist, obwohl gleichzeitig ein Riesenbedarf an bezahlbarem Wohnraum besteht“, stellte Reuß fest. Immerhin gab es auch im Neugeschäft der Mitgliedssparkassen bei den Immobilienfinanzierungen leichte Anzeichen für eine Erholung. Die Darlehenszusagen legten in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 um 20,3 % auf 1,9 Mrd. € zu, wobei das Groß dieser neu zugesagten Immobilienkredite in den Kauf von Bestandgebäuden und nicht in Neubauten floss.

Auch Neukreditgeschäft mit Immobilien zeigt Anzeichen von Erholung

Einlagen: Trend geht zu längerfristigen Einlageformen

Auf der Passivseite der Bilanz ist der Einlagenbestand der Sparkassen im ersten Halbjahr 2024 um 1,0 Mrd. € bzw. 0,8 % auf 120,3 Mrd. €

Einlagenbestand geht um 0,8 % auf gut 120 Mrd. € zurück

Presseinformation

zurückgegangen. Dabei gewannen längerfristige Einlageformen an Attraktivität. Während die Bestände bei den Spareinlagen und täglich fälligen Geldern um 6,1 % bzw. 4,3 % sanken, konnten die Termingelder und die von den Sparkassenbriefen dominierten Eigenemissionen Zuwächse von 14,4 % bzw. 29,4 % verbuchen.

„Die Auswirkungen der Zinswende machen sich also zunehmend auch im Sparverhalten bemerkbar. Der jahrelange Trend in Richtung Tagesgelder ist gestoppt. Sparkassenbriefe und Termingelder haben dank guter Zinskonditionen an Attraktivität gewonnen. Viele Kundinnen und Kunden versuchen zudem, sich das noch hohe Zinsniveau auch längerfristig zu sichern. Wir sehen diese Umschichtung in Richtung längerfristiger Einlageformen positiv. Sie bietet unserer Kundschaft attraktive Zinscoupons. Gleichzeitig verringert sie für unsere Sparkassen aber auch die Gefahr, dass Kundengelder in Richtung Konkurrenz abwandern“, erklärte Reuß.

Sparkassenkunden schichten im Wertpapiergeschäft um

Ähnlich wie im Einlagengeschäft kam es im ersten Halbjahr 2024 auch im Kundenwertpapiergeschäft zu Strukturverschiebungen. War das Geschäftsjahr 2023 noch von historisch hohen Umschichtungen hin zu festverzinslichen Wertpapieren geprägt gewesen, setzten viele Sparkassenkunden jetzt wegen des erreichten Zinsgipfels andere Schwerpunkte. Die Käufe von festverzinslichen Wertpapieren sanken um 16,9 %, während sie bei Aktien (+ 8,0 %) und vor allem bei den Investmentfonds (+ 33,8 %) deutlich zulegten. Insgesamt stiegen die Käufe um 0,4 %. Da die Sparkassenkunden gleichzeitig verstärkt festverzinsliche Wertpapiere abstießen, erhöhten sich die Verkäufe um 48,3 %. Der Nettoabsatz als Saldo von Käufen und Verkäufen halbierte sich bei den Mitgliedsinstituten des SGVHT dadurch auf 1,3 Mrd. €.

Zinswende macht sich zunehmend im Sparverhalten bemerkbar

Nettoabsatz sinkt, Umsatz steigt

Presseinformation

Aufgrund der stärkeren Bewegung bei Käufen und Verkäufen verbesserte sich der Umsatz mit Kunden gleichzeitig um 16,9 % auf 10,2 Mrd. €.

Auch im ersten Halbjahr 2024 haben die Sparkassen in Hessen und Thüringen ihre Eigenmittel um 1,0 % auf 14,7 Mrd. € weiter aufgestockt. Davon entfielen 14,0 Mrd. € auf das Kernkapital. Zum 30. Juni 2024 lag die Gesamtkapitalquote bei 18,6 % und die Kernkapitalquote bei 17,7 %.

Ertragsprognose 2024: Zinsüberschuss bleibt auf hohem Niveau

Für das laufende Jahr rechnet der Verband für die Mitgliedssparkassen wieder mit einem ordentlichen Betriebsergebnis. Laut Prognosesystem wird das Betriebsergebnis vor Bewertung zwar um knapp 10 % niedriger ausfallen als im Vorjahr. Mit knapp 1,5 Mrd. € wird es aber deutlich höher als noch in den Jahren der Dauerniedrigzinsphase liegen. Den Zinsüberschuss taxiert die Prognose in etwa auf Höhe des Vorjahresniveaus von rund 2,7 Mrd. €. „Das hört sich unspektakulär an. Es zeigt aber, dass sich der Zinsüberschuss auf einem guten Niveau verfestigt hat. Die Zinswende hat die Ertragskraft der Sparkassen in ihrem auf dem Zins basierenden Brot- und Buttergeschäft also wieder normalisiert. Das Geschäftsmodell der Sparkassen hat sich eingependelt, weil die Grundlage dieses Geschäftsmodells – das Geld bzw. Kapital – jetzt wieder einen Wert hat. Die Zinswende hat den Zinsüberschuss nach oben geschraubt und sorgt für eine Stabilisierung unserer Ertragskraft. Diese wird sich bei einer stabilen Zinskurve in den nächsten Jahren zwar verringern. Sie wird aber immer noch deutlich über dem Niveau der Dauerniedrigzinsphase liegen“, betonte Reuß.

Eigenmittel erhöhen sich auf 14,7 Mrd. €

Zinswende sorgt für Stabilisierung der Ertragskraft

Presseinformation

Laut Prognosesystem werden 2024 auch der Provisionsüberschuss und der Verwaltungsaufwand höher ausfallen als im Vorjahreszeitraum.

Normalisierter Wertberichtigungsbedarf bei den Wertpapieren

Nach Bewertung und vor Dotierung der Vorsorgereserven wird das Betriebsergebnis wahrscheinlich etwa 1,3 Mrd. € betragen. Die Risikovorsorge der Sparkassen im Kreditgeschäft wird leicht steigen, mit 197 Mio. € aber unspektakulär bleiben. Die Situation bei den Wertpapieren im Eigenbestand ist 2024 ebenfalls unauffällig. Hier geht das Prognosesystem derzeit von leichten Zuschreibungen in Höhe von 10 Mio. € aus.

„Mit diesen Geschäfts- und Ertragszahlen können die Sparkassen in Hessen und Thüringen im ersten Halbjahr 2024 zufrieden sein. Für die nächsten Monate erwarten wir in der Summe ein weiterhin stabiles Kundengeschäft und ein etwas niedrigeres Betriebsergebnis, das aber immer noch auf einem ordentlichen Niveau liegen wird“, schloss Reuß.

Unauffällige Entwicklung bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft und den Wertpapieren im Eigenbestand

Weiterhin stabiles Kundengeschäft erwartet

Frankfurt am Main / Erfurt, 12. September 2024
Abteilung Information und Kommunikation
Dr. Frank Schillinger
Tel.: 069/2175-115
www.sfg-ht.de